



## Schrecksekunden

„Wie viele Plakate hast du noch, Linette?“

Linette betrachtete ihren Stapel Papiere.

„Noch sechs.“

„Ich habe zehn. Wollen wir uns trennen?“

5 Sonst dauert es bis zum Morgengrauen.“

Linette zögerte. Diese illegale Plakatkleberei machte sie lieber zu zweit als alleine.

Aber Carsten hatte Recht.

Wenn sie gemeinsam die sechzehn Pla-

10 kate aufkleben wollten, brauchten sie bestimmt noch ein paar Stunden dazu.

„Okay. Ich gehe durch den Bürgerpark und dann die Königsstraße entlang“, schlug sie mutig vor.

15 Carsten nickte. „Dann nimm ich die andere Richtung.“

„Bis morgen. Und pass auf dich auf.“

„Du auch! Die Polizei lauert an jeder Straßenecke.“

Sie trennten sich. Mit mulmigem Gefühl in der Magengrube durchquerte Linette den Bürgerpark. Klatsch!, klebte sie ein Plakat auf einen Zaun. Dann

20 ein weiteres auf einen Stromkasten.

Weiter ging in die Königsstraße. Da war eine Litfaßsäule. Linette klebte ihr Plakat mit einem dicken Pinsel ein und klebte es hastig auf die Säule. Bremsen quietschten. Linette drehte sich erschrocken um. Direkt hinter ihr hatte ein Polizeiauto angehalten. Ein Polizist sprang heraus.

25 „Halt, stehen bleiben!“

Aber Linette dachte gar nicht daran. Wie Carsten ihr geraten hatte, ließ sie Leimeimer und Plakate fallen und rannte die Straße entlang. Hinter ihr hörte sie laute, schnelle Schritte. Polizisten waren verdammt schnell, das wusste Linette. Doch Gott sei Dank konnte auch sie zu voller Form auflaufen. Sie

30 stürzte eine Gasse hinunter, sprang über eine Mauer und rannte durch einen





## Schrecksekunden

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis schließlich jemand in den Raum zu-  
95 rückkehrte.

„Hallo Fremde, wo bist du?“, fragte die Stimme des Jungen.

Linette schielte unter der Bettdecke hervor. Der Typ grinste.

„Von wegen Schrecksekunden testen! Du scheinst ganz schön was auf dem  
Kerbholz zu haben!“

100 Linette wagte sich weiter unter der Bettdecke hervor.

„Sind sie weg?“

„Ich denke mal, dass sie noch immer draußen stehen und das Haus bewa-  
chen. Aber ich habe sie nicht in die Wohnung gelassen. Sie hatten schließlich  
keinen Durchsuchungsbefehl.“

105 Täuschte sich Linette oder grinste er wieder ein wenig in sich hinein?

Sie kam nun unter der Bettdecke hervorgekrochen.

„Ich habe nicht besonders viel gemacht“, berichtete sie. „Nur ein paar Plakate  
aufgehängt: Stoppt die Tierversuche der Kosmetikindustrie!“

Nun lächelte der Typ. „Da hast du aber Glück gehabt! Ich bin auf deiner Seite!“

110 Wenn du etwas Schlimmeres gemacht hättest, hätte ich dich jetzt vor die Tür  
gesetzt.“

„Gott sei Dank, dass ich bei dir gelandet bin“, murmelte Linette dankbar.

Der Typ lächelte immer noch. „Du kannst diese Nacht hierbleiben, wenn du  
magst.“

115 Es war ein komisches Gefühl, die Nacht in einer unbekanntem Wohnung zu  
verbringen. Janis, so hieß der Typ, hatte ihr sein Bett angeboten. Er selbst  
hatte es sich auf dem Sofa bequem gemacht. Es war dunkel im Zimmer. Nur  
das Licht einer Straßenlaterne warf einen hellen Schein auf das Parkett.

Linette warf sich von einer Seite zur anderen. Die Erlebnisse des Abends

120 ließen sie nicht einschlafen.

„Was ist?“, hörte sie Janis Stimme.

Linette seufzte. „Ich kann nicht schlafen. Meinst du, dass die Polizisten immer  
noch vor dem Haus stehen? Sonst würde ich doch lieber nach Hause gehen.“



## Schrecksekunden

„Allerdings. Und du brauchst schon zehn Sekunden, ohne dass dir eine gute  
175 Ausrede einfällt.“

Janis grinste verlegen. Er ging zu Linette hinüber und setzte sich zu ihr auf das Bett.

„Gewonnen“, sagte er. „Die Polizisten sind weggegangen. Aber nur, weil ich ihnen versichert habe, dich über Nacht in Gewahrsam zu nehmen.“

180 Linette feixte. „Hört sich ziemlich gefährlich an. Hast du keine Angst, dass ich dir was antue?“

„Doch schon. Ich habe mal gelesen, dass Mädels sich in ihre Lebensretter verlieben und sie gleich mit Haut und Haaren verschlingen“, kicherte er verlegen.

185 Linette lachte schallend. „Na, dann mach dich mal auf was gefasst“, gluckste sie. Und dann schlang sie beide Hände um seinen Hals.

VORSCHAU



### Aktion Plakate kleben

Linette und Carsten haben ihre Plakate ohne Erlaubnis in der Stadt aufgehängt. Dies ist meist illegal.

③ Beantworte die folgenden Fragen.

a) Welche kriminelle(n) Handlung(en) kann man Linette und Carsten vorwerfen?

---

---

---

---

---

b) Ähnlich wie illegalen Plakatklebern geht es auch Graffiti-Künstlern. Für ein Gekritzelt auf einer Hauswand oder ein bunt gestaltetes Bild auf einer Brücke werden auch sie bestraft. Welche Meinung hast du dazu?

---

---

---

---

---

c) Was machst du, wenn du mit einem Plakat für ein Schulfest oder eine Aktion werben möchtest, aber kein Geld für eine Werbefläche hast?

---

---

---

---

---